

Prävention mit Playstation

Hannovers Polizei will einen **GAMING-BUS** einrichten, um mit Jugendlichen besser in Kontakt zu kommen

HANNOVER. „Lass mal gegen den Polizisten spielen“, ruft ein Jugendlicher. Wenige Sekunden später stehen drei Teenager neugierig vor dem Polizeiwagen. Direkt vor dem Hauptbahnhof Hannover steht das große Fahrzeug, eine Seite ist aufgeklappt. Im Inneren flimmert das Bild eines bunten Rennspiels – gleich wird „Mario Kart“ gespielt. Die Controller liegen bereit.

Nach kurzem Zögern greifen die Jugendlichen zu – das Eis bricht mit dem ersten Spiel. Aus Stille wird Gelächter, aus Spiel wird Gespräch. „Und? Warum bist du Polizist geworden?“ – „Weil ich was bewegen wollte; und weil nicht jeder Tag gleich ist.“ So stellt sich die Polizeirektion Hannover (PD) moderne vertrauensbildende Präventionsarbeit vor: direkt, niedrigschwellig und auf Augenhöhe.

Digital ist die Polizei bereits mit ihren Streams auf der Plattform Twitch erfolgreich. Der Gaming-Bus soll die Präsenz der Polizei erweitern – analog, nahbar, mitten im Stadtleben. Herzstück ist ein

Gaming-Koffer mit Spielkonsolen wie Playstation, Xbox oder Nintendo Switch, Monitore und Zubehör. „Wir wollen dorthin gehen, wo die Jugendlichen sind – digital und analog“, sagt der Leiter der neuen Gaming-Offensive der PD Hannover, „Officer Janni“; Klarnamen verwenden die Polizisten aus dienstlichen Gründen nicht. Die neue Gaming-Einheit soll flexibel und mobil einsetzbar sein – überall dort, wo sich junge Menschen aufhalten, erklärt Janni.

Das Projekt ist für die Polizisten keine Spielerei, sondern ein neuer Ansatzpunkt für eine gute Kommunikation. „Wenn junge Menschen uns erst beim Zocken begegnen und dann merken, dass wir zuhören und sie ernst nehmen, dann entsteht Vertrauen – und das ist die Basis für jede Polizeiarbeit.“

Inspiration lieferte das niederländische Vorbild „Gamen met de politie“ (übersetzt: „Gamen mit der Polizei“), das dort landesweit erfolgreich umgesetzt wird. Polizistinnen und Polizisten

cken dort regelmäßig mit Jugendlichen beliebte Spiele – am Straßenrand und in Treffs wie Jugendhäusern. Der Effekt: Zugang zu jungen Menschen, die der Polizei sonst fernbleiben – und echte Gespräche über sensible Themen wie Einsamkeit, Missbrauch oder Desinformation.

STRATEGIEWECHSEL BEI DER POLIZEI HANNOVER

Auch die PD Hannover hat erkannt, dass „klassische Formate zur Ansprache von Jugendlichen nicht ausreichen“, sagt Janni. Der Erfolg auf der Streaming-Plattform Twitch zeige, „dass sich Gaming bei der Polizeiarbeit lohnt“, betont der Streaming-Beamte. Der neue Ansatz soll zeigen: Prävention kann auch Spaß machen und wird trotzdem ernst genommen.

Was auf Twitch erfolgreich ankommt, soll jetzt auf die Straße gebracht werden. „Die Idee ist in Arbeit, und wir wollen sie möglichst noch 2025 realisieren“, sagt Janni. Die Arbeit im Ga-

ming-Bus versteht sich dabei nicht als Ersatz, sondern als Ergänzung zur digitalen Arbeit. Die Reichweite auf Twitch – zuletzt mehr als 42.000 Follower – zeige, dass der Bedarf an Polizeipräsenz im Netz da ist, so Janni. „Wenn Jugendliche uns im Stream Fragen stellen, sehen wir, wie groß der Bedarf nach direktem Austausch ist.“

Noch muss das Pilotprojekt geprüft werden, doch die Gaming-Polizisten sind zuversichtlich. Denn für sie steht fest: Die PD Hannover will für die Jugend sichtbar bleiben. Ob mit Controller in der Hand vor Ort oder im Livestream am Bildschirm. Die Botschaft: Die Polizei ist erreichbar. Für Fragen, für Hilfe – und manchmal auch für ein Spiel.

„Mario Kart“ als Türöffner: Gaming-Beamte der Polizei Hannover kommen auf dem Ernst-August-Platz spielerisch mit Jugendlichen in Kontakt.

Foto: Tim Schaarschmidt



Fünf Eichen müssen weichen

Abgespeckte Photovoltaik-Anlage auf dem Zoo-Parkplatz geplant

HANNOVER. Zweiter Anlauf, eine Nummer kleiner: Der Zoo Hannover hat einen überarbeiteten Entwurf für eine Photovoltaik-Anlage vorgelegt, die in Teilen den Parkplatz überdeckt. Für diese Maßnahme müssen fünf Eichen gefällt werden. Sie werden ersetzt. Beim alten Entwurf waren es noch elf Bäume. Das hatte Umweltsenator Jens Palandt (Grüne) im Mai abgelehnt. Die neue PV-Fläche wird etwa 420 Quadratmeter umfassen.

Der jetzt von Zoo-Chef Andreas Casdorff im Umweltausschuss der Region vorgelegte neue Entwurf sieht demnach eine Anlage vor, die unmittelbar an das bestehende Parkhaus grenzt. Die Parkflächen dort werden mit einer Carport-Photovoltaik-Anlage überdacht. Der übrige Parkplatzbereich soll durch kleine Grünflächen mit Baumbestand im Großen und Ganzen sein aktuelles Aussehen im Übergang zum Zoo und Hof lokal behalten.

ZWEITE ANLAGE AUF DACH VOM ZOO-SHOP

Die PV-Module als Carport sollen jährlich etwa 84.500 Kilowattstunden (kWh) produzieren. Der Zoo nutzt für die neue Anlage die Solar-Infrastruktur auf dem Parkplatz, die schon beim Bau der PV-Anlage auf dem Parkdeck errichtet wurde. Die ursprünglich geplante Parkplatz-Anlage wäre weitaus leis-

tungsstärker gewesen – bei einer Größe von mehr als 2000 Quadratmetern sollte sie einen jährlichen Stromertrag von 420.000 kWh erzielen.

Die Klimaneutralität des Zoos bleibt trotz der abgespeckten Parkplatz-Version weiter das Ziel, deshalb gibt es noch einen weiteren PV-Plan vom Zoo-Chef: Auf dem Dach des Zoo-Shops sollen ebenfalls PV-Module installiert werden. Der Zoo möchte dort eine Fläche von etwa 332 Quadratmeter nutzen, mit einer Jahresleistung von 72.500 kWh.

Beide Maßnahmen zusammen kosten laut Casdorff 683.000 Euro und sollen noch in diesem Jahr beauftragt werden. „Die Anlagen sollen dann so schnell wie möglich in Betrieb gehen“, sagt Casdorff. Bei einem kalkulatorischen Strompreis von 32 Cent pro kWh rechnet er damit, dass die Kosten in rund elf Jahren ausgeglichen sind.

„Der Strom ist grundsätzlich zur Eigennutzung vorgesehen“, so der Zoo-Chef weiter. Zusammen mit den bereits bestehenden Photovoltaik-Anlagen mit einer Leistung von 625.000 kWh im Jahr kann der Zoo mit den beiden neuen Anlagen immerhin 25 Prozent seines jährlichen anfallenden Strombedarfs durch Eigenproduktion decken. Die Energie-Jahreskosten 2024 lagen bei über 1,5 Millionen Euro – hohe Energiekosten zehrten die Einsparungen vergangener Jahre stets auf.

Wo man sich in Hannover verlieben kann

Paartherapeutin Elisabeth Drimalla hat eine romantische Stadttour für Paare und Dates erarbeitet

HANNOVER. Immer wieder erlebt Elisabeth Drimalla (69), dass Besuch von außerhalb Hannovers ihre geliebte Heimatstadt unterschätzt. „Wenn ich ihnen dann die Stadt zeige, sind sie ganz überrascht, wie schön es hier ist.“ Also hat sie sich eine Stadttour überlegt, auf der sich Teilnehmende verlieben könnten – in Hannover und ineinander. Als gebürtige Hannovererin und hauptberufliche Paartherapeutin ist sie wohl genau die Richtige, um eine solche Route zu erarbeiten.

Hintergrund des Ganzen ist, dass die 69-Jährige nach mehreren Sachbüchern in diesem Jahr ihren ersten Roman veröffentlicht hat: „Einsamkeit ist kein Symptom“ (epubli, 225 Seiten, 13,99 Euro). Dieser endet damit, dass die Romanfigur Lukas ihre Jugendliebe empfängt und ihr Hannover zeigen will. Die Tour kommt im Buch zwar nicht mehr vor, doch Drimalla hat sie nun im Nachgang veröffentlicht. Dies sind die sieben schönsten Stationen.

1. Adrenalin im Bogenaufzug fördert Anziehung

Die Tour beginnt am Neuen Rathaus. Nicht besonders originell, das könnte man meinen. Doch Drimalla hat mehrere Gründe dafür. Zum einen, ganz pragmatisch, kann man sich beim Ausblick von der 97,73 Meter hohen Rathauskuppel gemeinsam überlegen, wohin es als Nächstes gehen soll. Und dann erfüllt der Bogenaufzug zur Kuppel mit seiner Neigung von 17 Grad auch eine Funktion in Liebesdingen. „Bei der Fahrt werden Adrenalin und Dopamin ausgeschüttet“, sagt die Psychotherapeutin. „Das



Aussicht: Elisabeth Drimalla hat das Neue Rathaus aber noch aus einem anderen Grund für ihre Tour ausgewählt.

Foto: Betty Einhaus

Gehirn kann nicht unterscheiden, ob es Aufregung aus Angst oder vor Lust empfindet.“ Kein schlechter Start also für eine Stadtführung zum Verlieben.

2. „Das Liebespaar“ und mehr im Sprengel Museum

Durch den romantisch anmutenden Maschpark geht es weiter zum Sprengel Museum. Dort gibt es so etwas zu sehen „Das Liebespaar“ von Otto Mueller und „Fallenbild mit grüner Tasche“ von Daniel Spoerri, um ins Gespräch zu kommen. „Sie laden dazu ein, sich Geschichten auszudenken“, sagt Drimalla. Nach dem Besuch der Ausstellung bietet sich ein Cappuccino im dazugehörigen Restaurant an – Maschseeblick inklusive.

3. Lottes Grab auf dem Gartenfriedhof

Nach einem kurzen Fußweg kommt man am Gartenfriedhof

an der Marienstraße an. Ein Friedhof klingt zunächst nicht nach dem idealen Ort für ein erstes Date. Aber dort findet sich das Grab von Charlotte Kestner, Vorbild für Lotte in „Die Leiden des jungen Werthers“ – Goethes weltberühmter Sturm- und Drang-Roman über eine unglückliche Liebe, der als erster Bestseller der deutschen Literatur gilt.

4. Statuen auf der Georgstraße und der lehrende Christus in der Marktkirche

Entlang der Georgstraße finden sich einige Statuen, die laut Drimalla zum Nachdenken über zwischenmenschliche Beziehungen anregen. Etwa ein Kopf mit zwölf Augen. „Das bedeutet für mich, die Sichtweise des Anderen stehenzulassen“, sagt die Paartherapeutin. „Ich erlebe bei Paaren oft, dass es nur darum

geht, wer recht hat.“ Ähnlich empfindet sie die Darstellung des „Lehrenden Christus“ in der Marktkirche – er höre offen und unvoreingenommen zu.

5. Altstadt mit Leinewelle und Ballhof

Und wer schon mal an der Marktkirche ist, dem bietet sich auch der Rest von Hannovers übersichtlicher Altstadt an. Am Hohen Ufer kann man ideal entlang spazieren, samstags auf dem Flohmarkt stöbern und ansonsten den Surfern auf der Leinewelle zusehen – oder sich selbst aufs Brett wagen, wir erinnern uns an das Zusammenspiel aus Adrenalin und Lust. Wer nach der Aufregung eine Pause braucht, ist auf dem Ballhof ganz richtig. Dort lädt zum Beispiel das Teestübchen zum Verweilen zwischen schmuckem Fachwerk ein.

6. Picknick und Spaziergang in den Herrenhäuser Gärten

Weiter geht es zu einer klassischen Attraktion Hannovers: den Herrenhäuser Gärten. Hierfür nimmt man aus der City die Stadtbahn der Linien 4 oder 5. Elisabeth Drimalla empfiehlt die Bosketträume rund um die Große Fontäne im Großen Garten, die Grotte und den Subtropenhof im Berggarten. Auch der Georgengarten lädt zum Spazieren ein – und zu einem romantischen Picknick unter den Weiden gegenüber dem Leibniz-Tempel. Am besten kauft man dafür schon unterwegs ein – zum Beispiel in der Markthalle in der Innenstadt, an der man bereits vorbeigekommen ist.

7. Sonnenuntergang am Strandleben

Für den ultimativen romantischen Tagesabschluss empfiehlt die Paartherapeutin einen Abstecher zum Strandleben, dem Kleinod in der Calenberger Neustadt, wo die Ihme auf die Leine trifft. Drimallas Tipp: „Im Liegestuhl sitzen, die Füße im Sand, mit einem Caipirinha anstoßen und aufs Wasser schauen, über dem langsam die Sonne untergeht und den Himmel rosa-orange färbt. Klingt kitschig, ist aber wirklich so.“

Die vollständige Tour „Hannover für Verliebte“ hat Elisabeth Drimalla auf ihrer Website praxis-drimalla.de veröffentlicht. Aus ihrem Debütroman „Einsamkeit ist kein Symptom“ liest sie am Sonntag, 28. September, ab 17 Uhr in der Galerie Lortzingart an der Lortzingstraße 1. Der Eintritt ist frei.

TAG DER OFFENEN TÜR

AUGUST
SAMSTAG 30 10:00 UHR
2025

Karmarschstraße 18
30159 Hannover

Kostenlose Beratung

ASD
PFLEGEDIENST

Was ist, wenn ich morgen Hilfe brauche? Beratungsteam des Pflegedienstes ASD veranstaltet Tag der offenen Tür

PR-Anzeige

Am kommenden Samstag, 30. August, lädt das Beratungsteam des Pflegedienstes ASD, Atila Soziale Dienste, zu einem Tag der offenen Tür in die frisch bezogenen Räumlichkeiten in der Karmarschstraße 18 im Herzen von Hannover ein. Seit einem Monat steht hier ein kompetentes Beratungsteam unkompliziert und niederschwellig als Ansprechpartner zur Verfügung.

„Zu früh“ gibt es nicht

„Pflege betrifft uns alle. Man sollte vorbereitet sein und sich unverbindlich informieren“, rät Geschäftsführer Atila Kaan Dursun. „Mit Herz und Fachwissen an Ihrer Seite“ lautet der Leitpruch seines Unternehmens,

dass sich die kulturübergreifende und respektvolle Begleitung im Pflegealltag auf die Fahnen geschrieben hat. Dursun betont, dass sein Unternehmen die Unterbringung in heimische Systeme ablehnt. „Wir beraten rund um die Themen Versorgung und Organisation von Pflege und unterstützen bei Anträgen und behördlichen Prozessen“, erläutert der Geschäftsführer. Neben der Pflege in den eigenen vier Wänden werde auf Wunsch das Wohnen in einer Wohngemeinschaft mit maximal elf Personen ermöglicht. „Der Mensch muss sich wohlfühlen“, so Dursun.

Weiterer Schwerpunkt seines Unternehmens ist die deutschlandweit angebotene 1:1-In-

tensivpflege in den eigenen vier Wänden. Die von ASD garantierte individuelle Pflege ist in diesem Bereich bundesweit einzigartig. „Aktuell haben wir noch Kapazitäten frei, um neue Patientinnen und Patienten aufzunehmen“, teilt er mit.

Pflegedienst ASD
Beratungszentrale
Karmarschstraße 18
30159 Hannover

www.pflegedienst-asd.de
Zentrale Rufnummer:
(0511) 2357575

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 8 bis 18 Uhr
Samstag 10 bis 18 Uhr

